Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 781

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 7. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser hat dem Direktor im Reichs-Postamt Dr. Fischer in Berlin den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz verliehen; den Regierungs-Assessor Dr. Andritzky in Marienwerder auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt; und den Landes-Bauinspektoren Köcher zu Halberstadt und Müller zu Erfurt den Charakter als Baurath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 6. November.

— Die Aussichten der akademisch gebildeten Lehrer werden durch folgenden Fall beleuchtet, der dem „Holst. Kur.“ aus Neumünster berichtet wird. Der praktische Arzt Dr. med. Herber in Neumünster empfing in diesen Tagen vom brandenburgischen Provinzial-Schulkollegium die Mittheilung, daß ihm am Gymnasium zu Friedeberg in der Neumark eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle mit 1500 M. Jahresgehalt übertragen sei und er sich wegen Annahme oder Ablehnung derselben baldigst erklären wolle. Zum Verständniß dieses Vorganges sei Folgendes berichtet: Dr. Herbert bestand 1881 sein Staatsexamen als Lehrer und leistete sein Probejahr am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin ab, war dann $1\frac{1}{4}$ Jahr als Hilfslehrer am „Grauen Kloster“, ferner am Friedrich-Wilhelmstädtischen und Französischen Gymnasium in Berlin thätig. Eine feste Anstellung schien für ihn jedoch nicht erreichbar. Infolge dessen faßte er 1884 den Entschluß, zur Medizin überzugehen. Nach $4\frac{1}{2}$-jährigem Studium hatte er seine Approbation in Händen. Nun, nachdem er bereits ein Jahr lang als Arzt in Neumünster thätig ist, wird ihm eine Hilfslehrerstelle, also durchaus noch keine feste Anstellung, angetragen.

— Bezüglich des englischen Vieheinfuhr-Verbots bringt der heutige „Reichsanzeiger“ folgende Erklärung: „In Schleswig-Holstein hat neuerdings ein auch schon in der Presse besprochenes Gerücht geflissentliche Verbreitung gefunden, wonach die englische Regierung beabsichtigen soll, durch die Nichtzulassung schleswig-holsteinischen Viehs zur Einfuhr nach Großbritannien ihr Mißfallen darüber auszudrücken, daß diese Provinz deutsch geworden sei. Wenngleich die Hinfälligkeit und der agitatorische Zweck einer solchen Behauptung unschwer zu erkennen ist, sind wir doch in den Stand gesetzt, auf Grund amtlicher, an zuständiger Stelle in London eingezogener Informationen zu konstatiren, daß bei den Entschließungen der englischen Regierung politische Motive der angedeuteten Art in keiner Weise mitgewirkt haben, und daß es ausschließlich veterinäre Rücksichten gewesen sind, welche die englische Regierung bestimmt haben, von dem gegen deutsche Provenienzen ergangenen Vieheinfuhrverbot gegenwärtig nicht, wie dies in früheren Jahren wohl geschehen ist, eine Ausnahme zu Gunsten der Provinz Schleswig-Holstein eintreten zu lassen.“

— Der „Magdeb. Z.“ wird aus Berlin berichtet: Das Vieheinfuhrverbot wird, wie verlautet, gegenüber unseren kleinen Grenzstaaten beseitigt, Oesterreich gegenüber aber noch aufrecht erhalten, bis der Abschluß der Erhebungen über den Seuchenzustand in Oesterreich vorliegt. Hiermit ist Minister v. Lucius einverstanden.

— Die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Justiz-Prüfungs-Kommission Geh. Ober-Justizraths Stölzel geführten Berathungen über den Studiengang und die erste Prüfung der preußischen Juristen sind nunmehr abgeschlossen. Ob das jetzt bestehende Regulativ indeß geändert werden soll, hängt nach den gesetzlichen Bestimmungen lediglich von der Entscheidung des Justizministers ab. An den Berathungen jener Kommission haben übrigens auch Kammergerichts-Präsident Henschke und die Professoren Dernburg und Goldschmidt theilgenommen.

— Der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern ist mit Begründung im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Die Dauer des Schutzes wird darin auf 3 Jahre normirt und bei Zahlung einer Gebühr von 30 Mark vor Ablauf der Zeit tritt eine Verlängerung der Schutzfrist von 2 Jahren ein. Die Eintragung eines Gebrauchsmusters hat die Wirkung, daß dem Eingetragenen, sofern er der erste Anmelder des Modells ist, ausschließlich das Recht zusteht, gewerbsmäßig das Muster nachzubilden, die durch Nachbildung hervorgebrachten Geräthschaften und Gegenstände in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen. Liegen die Erfordernisse des Gesetzes nicht vor, so hat Jedermann gegen den Eingetragenen Anspruch auf Löschung des Gebrauchsmusters. Ausländer haben nur im Falle der Gegenseitigkeit Anspruch auf diesen Schutz. Wissentliche oder aus grober Fahrlässigkeit entsprungene Verletzung des Schutzrechts verpflichtet zur Entschädigung. Wissentliche Benutzung eines eingetragenen Gebrauchsmusters wird auf Antrag mit Geldbuße bis zu 5000 M. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahr bestraft. Statt auf Entschädigung kann auf Verlangen der Beschädigten neben der Strafe auf eine Buße bis 100 000 M. erkannt werden.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, ist der neuernannte sächsische Justizminister Dr. Rudolf Schurig der Bruder des Armee-Intendanten General-Lieutenant Schurig. Die beiden Brüder haben sich aus den einfachsten Verhältnissen zu ihrer hohen Stellung emporgearbeitet. Sie entstammen einer Kantorenfamilie. Ihr Vater starb als Kantor emeritus in Dresden-Friedrichstadt. Minister Schurig ist der Verfasser des 1884 erschienenen Kommentars zum Gesetz betreffend die Zwangsversteigerung. Als Präsident des Landgerichts zu Leipzig war er auch zugleich königl. Kommissar für die Staatsprüfungen. 1888 trat er als Abtheilungs-Direktor in das Justizministerium ein.

— Die kaiserliche Admiralität veröffentlicht folgende Mittheilungen über Schiffsbewegungen. (Das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) „Baden“ 25/9 Kiel, P. Kiel. „Blücher“ Kiel, P. Kiel. „Bussard“ Danzig 18/10 — 20/10 Kiel, P. Kiel. „Carola“ 17/9 Zanzibar, P. Zanzibar. „Castor“ Kiel 28/10 — Wilhelmshaven, P. Wilhelmshaven. Habicht 11/10 Gabun 11/10 — Kamerun, P. Kamerun. „Hay“ Wilhelmshaven, P. Wilhelmshaven. „Hohenzollern“ Kiel, P. Kiel. „Hyäne“ Kamerun — 12/10 S. Thomé — Kamerun, P. Kamerun. „Iltis“ 17/10 Weihaiwei — 18/10 — 22/10 Nagasaki 28/10 — 31/10 Schanghai, P. Hongkong. „Loreley“ Konstantinopel, P. Konstantinopel. „Mars“ Wilhelmshaven, P. Wilhelmshaven. „Mücke“ Wilhelmshaven, P. Wilhelmshaven. „Nachtigal“ Kamerun, P. Kamerun. „Nixe“ 7/10 St. Vincent (Cap Verdes) 21/10 — Trinidad, P. bis 10/11 nach La Guayra (Venezuela), vom 11/11 ab nach Barbados. „Oldenburg“ Wilhelmshaven, P. Wilhelmshaven. „Otter“ Kiel, P. Kiel. „Rhein“, Kiel, P. Kiel. Schwalbe 19/4 Zanzibar 3/11 — Bombay, P. Bombay. Sperber 30/7 Apia 17/8 — Marschall-Inseln — 5/10 Apia, P. Apia (Australien.) Wolf 8/10 Nagasaki, P. Hongkong. Kreuzergeschwader: „Leipzig“, Flaggschiff, „Alexandrine“, „Sophie“ Sydney 18/10 — 19/10 Jervis-Bay, Wellington (Neu-Seeland), P. Hongkong. (Uebungsgeschwader) „Kaiser“, Flaggschiff, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, „Pfeil“ Southampton 19/10 — 25/10 Gibraltar 3/11 Malta —, P. bis zum 8/11 Vorm. nach Malta, vom 8/11 Mittags ab nach Alexandrien. Ablösungstransporte: für S. M. Kreuzer „Habicht“, S. M. Kanonenboot „Hyäne, S. M. Fahrzeug „Nachtigal“, Hulk „Cyclop“: Ausreise mittels des Dampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd Wilhelmshaven 10/10 — Kamerun.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 6. Nov. [Das Mädchen aus der Fremde.] Mit kaum glaublichem Raffinement hat die unverehelichte Anna Zielke, die gestern wegen einer großen Anzahl Betrügereien vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I stand, es verstanden, den größten Theil derjenigen Leute zu prellen, die mit ihr in Berührung kamen. Die Angeklagte, ein Mädchen, welches den Eindruck eines nicht besonders intelligenten Landdienstboten macht, hat schon in ihrer Heimath Wongrowitz eine empfindliche Strafe wegen Schwindeleien erlitten. Sie wandte sich dann nach Berlin. Ohne Sachen und nur mit geringen Mitteln versehen, wußte die Angeklagte sich doch bald ein behagliches Unterkommen zu verschaffen. Sie schwindelte der Stellenvermittlerin Hennings 30 M. ab unter dem Vorgeben, daß sie ein Vermögen von 10 000 Thalern besitze, das demnächst zu ihrer Verfügung gestellt werde. Das Gerücht von dem „reichen Mädchen aus der Fremde“ verbreitete sich schnell, und bald fand sich ein ehrsamer Dachdeckermeister, der ihr seine Hand anbot. Die Zielke zeigte ihm Wechsel und mit Stempeln versehene Schuldscheine über beträchtliche Summen, die sie angeblich an hochstehende Personen verliehen haben wollte, sie war schier unerschöpflich in neuen Erfindungen, wobei allerdings nicht zu verhehlen ist, daß sie an die Einfalt und Vertrauensseligkeit ihrer Opfer starke Zumuthungen stellte. So borgte sie beispielsweise einer Frau drei Mark ab, die sie dem Herrn Staatsanwalt zuwenden wollte, damit dieser in einer gegen sie schwebenden Sache nicht zu streng gegen sie sei. Der Dachdeckermeister erkundigte sich zum Glück vor dem Gang zum Standesamte bei den angeblichen Schuldnern seiner Braut; er erfuhr, daß alle ihm vorgelegten Papiere gefälscht seien. Der Zeugenraum vermochte die von der Angeklagten Geschädigten kaum zu fassen. Im Termine versuchte es die Angeklagte mit der Ausrede, daß sie zeitweise unzurechnungsfähig sei. Durch das Gutachten des Gefängnißarztes wurde diese Behauptung aber widerlegt. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus.

Vermischtes.

† **Ueber die unglückliche Kaiserin Charlotte,** die Gattin des am 19. Juni 1867 von den mexikanischen Republikanern erschossenen Kaisers Maximiliau, erzählt Pierre de Lano im „Figaro“ folgende, bis jetzt nicht bekannte Episode. Die Kaiserin Charlotte war nach Paris geeilt, um für ihren in Queretaro eingeschlossenen Gatten Hilfe zu erflehen; wußte sie doch bereits, welches Schicksal seiner harrte. Sie kam nach St. Cloud, zum Kaiser Napoleon und zur Kaiserin; der ganze französische Hof war anwesend. Sie bot einen erbarmenswürdigen Anblick dar; plötzlich richtete sie sich hoch auf und mit einer unsicheren Geberde verlangte sie etwas zu trinken. Napoleon, der sehr betrübt darüber war, daß er ihr nicht helfen konnte, stand sofort auf und holte selbst ihr ein Glas Wasser, vermischt mit Orangensyrup. Charlotte ergriff das Glas und betrachtete es; dann richtete sie ihre Blicke auf den, der es gebracht; ein krampfhaftes Zittern ging durch ihren ganzen Körper, und mit der Miene des Schreckens und Abscheus stieß sie das Glas zurück; hierauf trat sie einen Schritt rückwärts, fuchtelte mit den Armen in der Luft herum, wie um unsichtbare Feinde von sich zu wehren, und sagte mit dumpfer, tonloser Stimme: „Sie wollen mich vergiften; sie wollen mich vergiften!“ Alles war starr; es war der erste Wahnsinns-Anfall, der sie ergriffen hatte. Sie kam wieder zu sich und konnte beruhigt werden. Hilfe erhielt sie keine. Dann eilte sie nach Rom zum Papste. Dort bekam sie einen zweiten Anfall, und zwar wiederum die fixe Idee, daß man sie vergiften wolle; der Papst mußte vor ihren Augen von allen Gerichten kosten, die man ihr vorsetzte, und einmal, in der Nacht, wollte sie gewaltsam beim Kardinal Antonelli eindringen. Allmählich wurden die Anfälle häufiger und länger, und schließlich senkte sich völlige Geistesnacht über die Unglückliche.

† **Ein Pretiosen-Diebstahl** ist in der Nacht zu Donnerstag — offenbar von einem gewiegten Einbrecher — in der Dienstwohnung eines höheren Offiziers in Berlin verübt worden. Reiche Beute ist dem Diebe in die Hände gefallen; außer einem erheblichen Geldbetrage werden Silbersachen von bedeutendem Werthe vermißt, auf welchen zum großen Theil eine Krone und der Buchstabe „S.“ eingravirt sind, ferner Pretiosen, deren Werth sich auf Tausende beziffert, so ein goldenes Kettenarmband, mit Saphiren und Diamanten besetzt, eine goldene Broche mit Rubinen und Diamanten, eine silberne Panzerkette mit Greifenkralle und ein Siegelring, auf welchem sich das Wappen des Eigenthümers befindet, u. s. w. Endlich sind von dem Einbrecher aus einem Schmuckkästchen zwölf hohe Orden, meist Großkreuze, entwendet worden. Die Kriminalpolizei hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dem Verbrecher und seinen Helfershelfern auf die Spur zu kommen, ehe das gestohlene Gut bei Seite geschafft oder eingeschmolzen worden ist.

† **Ueber einen neuen erfolgreichen Versuch,** die vom Sturm erregten Meereswellen durch Anwendung von Oel zu beruhigen, bringt die „Revaler Zeitung“ eine interessante Mittheilung des Kapitäns L. Schmidt, welcher mit dem Dampfer „Riga“ nach einer äußerst stürmischen Reise von Riga wohlbehalten in Reval eingelaufen ist. Der Bericht lautet: „Nach dem Passiren von Moon-Sund am Morgen des 18. Oktober nahmen Sturm und See auf eine Besorgniß erregende Weise an Heftigkeit zu. Das schwerbeladene Schiff rollte heftig und grub sich tief in die schwere See; die vom Achter auflaufende See rollte förmlich über den Dampfer weg und drohte die Deckladung über Bord zu spülen. Ich beschloß daher einen Versuch mit Oel zur Beruhigung der schweren Brechseen zu machen. Ich fertigte zwei Bündel aus Putzwolle an, welche ich mit Leinöl tränkte, und hing dann beide Bündel vorn über in Luward. Die Wirkung war eine überaus überraschende und alle Erwartungen weit übertreffende. Die Bewegung der schweren Seen erschien auf einmal viel träger, sie rollten wohl noch drohend genug heran, aber brachen nicht mehr über das Schiff weg, ja erreichten nicht einmal die Höhe des Decks. Das Arbeiten des Schiffes wurde erträglicher. Ich konnte, ohne mein Schiff in Gefahr zu bringen, wieder meinen Kurs steuern und erreichte ohne Unfall den Hafen von Reval. Auf der Strecke von Stapelbotten bis innerhalb Surop, wo die See ruhiger wurde, habe ich ungefähr eine Pütze (Schiffseimer) voll Oel verbraucht.“

Lokales.

Posen, den 7. November.

* **Falsche Zweimarkstücke** kommen jetzt häufig vor, und wir können unseren Lesern nur dringend rathen, bei Annahme von Zweimarkstücken recht vorsichtig zu sein. Henzes „Illustrirter Anzeiger für Kontor und Büreau“ giebt von denselben nachstehende Beschreibung: Die falschen Zweimarkstücke sind den echten Stücken täuschend ähnlich. Kopf und Adler weichen in der Prägung von denen der Letzteren kaum ab, nur die Schrift erscheint auf den Falschstücken weniger scharf und rein. In den Buchstaben haben sich Punkte festgesetzt, welche durch Luftbläschen entstanden sind, die sich in der Form (wahrscheinlich Gipsform) gebildet haben. Diese punktartigen Erhöhungen sind fast in jedem Buchstaben wahrzunehmen, allerdings nur bei sorgfältiger Prüfung, besonders deutlich bei Anwendung eines Vergrößerungsglases. Auch der Rand der Falschstücke hat Fehler; bei den echten sind die strichförmigen Einkerbungen klar und rein ausgeprägt, bei den falschen unrein, flach und theilweise verschwommen. Dagegen ist im Klang kein Unterschied, so daß dieses sonst so gute Prüfungsmittel hier nicht Stich hält. Auch die Farbe ist täuschend ähnlich. Beim Gewicht ergeben sich bedeutende Unterschiede: Ein echtes Stück wiegt $11\frac{1}{9}$ Gramm, ein falsches nur $8\frac{7}{9}$ Gramm, wodurch man also ein untrügliches Merkmal der Fälschung erhält. Zur Herstellung der Falschstücke, die im Guß ausgeführt sind, muß eine besondere, bisher unbekannte Metallmischung angewendet sein, da ihr Klang dem des Silbers so gut entspricht; die Aehnlichkeit der Farbe ist durch schwaches Versilbern erreicht.

—u. **Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht ist in einer an der Wronkerstraße belegenen Destillation ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, an welchem offenbar mehrere Personen betheiligt waren. Die Diebe haben die nach dem Lokale führende Thür mit einer Brechstange erbrochen und, da sie Geld in der Destillation nicht vorfanden, sich mit einigen Flaschen Liqueur begnügt. Leider sind die Einbrecher unerkannt entkommen.

—u. **Polizeilich geschlossen** wurde in der vergangenen Nacht ein an der Bergstraße belegenes Restaurationslokal, in welchem Damenbedienung gehalten wird, nachdem die anwesenden Gäste nach einer an sie gerichteten Aufforderung das Lokal verlassen hatten. Für dieses Restaurant wurde vor kurzer Zeit die Polizeistunde auf zehn Uhr Abends festgesetzt. Gegen den Wirth qu. Lokals ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

—u. **Der Dampfer „Posen II.“** ist gestern Nachmittag gegen ein Uhr mit vier beladenen Kähnen, von Stettin kommend, hier eingetroffen und hat am Berdychower Damm angelegt.

—u. **Diebstahl.** In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind einem in Chojnica wohnhaften Töpfermeister aus einem verschlossen gewesenen Pferdestall eine Rappstute, sowie eine weiße Pelzjacke im Werthe von zusammen ungefähr 225 Mark gestohlen worden. Das Pferd hat einen weißen Stern auf der Stirn und eine kleine Wunde am linken Vorderbein.

—u. **Verhaftung.** Gestern Nachmittag ist ein Arbeiter aus Posen in der Neuenstraße in Haft genommen worden, weil derselbe die dort mit der Legung von Gasröhren beschäftigten Arbeiter fortgesetzt belästigt hatte.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag sind zwei Arbeiterfrauen von hier dem Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil dieselben am 5. d. Mts. einem hiesigen Maurer eine Waschwanne zum Kauf angeboten haben, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht genügend auszuweisen vermochten.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler. — Verloren: ein silbernes Armband auf dem Wege von der Halbdorfstraße nach dem Berliner Thore und ein grünledernes Beutel-

portemonnaie mit Inhalt auf dem Sapiehaplatz. — Gefunden: eine Tuchweste in der Wilhelmstraße.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Königsberg,** 6. Nov. [In der heutigen Stadtverordnetensitzung] kam es wegen des Mißgeschickes der Elektrizitätswerke zu erregten Auseinandersetzungen. Stadtrath Kunkel gab eine Uebersicht über die Verhältnisse in den Elektrizitätswerken bis zu dem Unfall am 9. Oktober, der an und für sich nicht so groß sei. Es wären an zwei Dynamos die Umwickelungen beschädigt; die Dynamos seien bereits nach Berlin transportirt und könnten innerhalb 14 Tagen zurückkommen. Das Schlimme an der Sache sei die Befürchtung, daß die Erledigung der Schuldfrage eine erhebliche Verzögerung der Inbetriebsetzung herbeiführen könne. Die vom Magistrate zusammenberufene Sachverständigen-Kommission habe ihr Urtheil dahin abgegeben, daß der Unfall weder in dem Zustande der (von Schichau-Elbing gelieferten Dampfmaschinen, noch auch der (von Naglo-Berlin gelieferten) Dynamos), vielmehr in dem Umstande zu suchen sei, daß aus den voll geladenen Akkumulatoren ein starker Rückstrom in die Dynamos erfolgte. Thatsache sei indessen andererseits, daß die Dynamos nicht nach Zeichnung geliefert seien, und es sei jedenfalls bedenklich, den Betrieb aufzunehmen, da sich eventuell schlimmere Zufälle als am 9. Oktober ereignen könnten. Stadtverordneter Pensky griff den Magistrat heftig an, welchem er „unverantwortliche Nachlässigkeit" vorwarf. Die Thatsache, daß der Stadtbaurath Frühling gerade jetzt, wo die „Elektrizitätswerke im Schmutz" lägen, eine „Vergnügungsreise nach Konstantinopel" unternommen, bezeichnete Redner als „groben Unfug". — Oberbürgermeister Selke protestirte energisch gegen den Ton, den Stadtverordneter Pensky angeschlagen. Dieser Ton gehöre keinesfalls in die Stadtverordneten-Versammlung. (Zustimmung.) Er werde an anderer Stelle den Redner noch zur Rechenschaft zu ziehen wissen. Sachlich bemerkte Oberbürgermeister Selke, daß sich Magistrat auf seinen Schein gestellt; die Streitfrage ginge die Stadt weniger an und sei zwischen Schichau und Naglo auszukämpfen. Stadtbaurath Frühling habe lediglich seinen Urlaub genommen, weil er denselben wegen großer Arbeitslast im Sommer nicht antreten konnte. Schließlich wurde ein Antrag des Stadtverordneten Pensky angenommen: „den Magistrat zu ersuchen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Elektrizitätswerke bald in Betrieb gesetzt werden." (K. Bl.)

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. November.

Der Ztr. Roggen 8,25 bis 8,60 M. Weizen 9 bis 9,50 M. Gerste 7—7,50 M. Hafer 7—7,25 M. Erbsen 7,50—8 M. Gemenge 6,50—6,75 M. Blaue Lupine 4,50 M. Weiße Bohnen 10 bis 10,50 M. Heu und Stroh des nassen Wetters wegen nicht zugeführt. Mit Obst standen auf dem Neuen Markt einige Wagen. Die Tonne Aepfel 1,50—2,50 M. Der Alte Markt war mit Kartoffeln ziemlich stark befahren. Der Ztr. weiße Kartoffeln 1,65 bis 1,70 M., rothe 1,70—1,80 M. (ohne Unterschied der Sorte). Blaue, einzelne kleine Angebote, der Ztr. 2,50—2,60 M. Weißkraut viel, in ganzen Wagenladungen. Die Mandel 35 bis 40 Pf., große Köpfe 60 Pf. Der Ztr. Wrucken 1 bis 1,10 M. Geflügel ziemlich starkes Angebot (Gänse namentlich). 1 Gans 3,50 bis 4,50 M., 1 schwere fette Gans 7,50 M. 1 Paar Enten bis 3,75 M., ein Paar leichte 2 M., 1 Paar Hühner 1,40—3,50 M., 1 Puthahn 6—9 M., 1 Puthenne 3,75 bis 5,50 M. Eier etwas knapp, die Mandel 75—80 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1—1,20 M., 1 Pfd. Kunstbutter 80—85 Pf. Die Metze Kartoffeln 9 Pf. Ein Krautkopf 4—8 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 4—10 Pf. 2 Köpfe Welschkraut 8—10 Pf., allerlei Küchenwurzelzeug je ein Bund 5 Pf., 5 bis 6 rothe Rüben 10 Pf., 2 Wrucken 4—6 Pf., 1 Bund Oberrüben, 4—5 Stück, 5—6 Pf. Kürbisse 35—50 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 100 und einige Stück, außerdem auch in den Privatbuchten ein kleines Angebot. Die Preise mehr weichend, der Ztr. Lebendgewicht von 37—43 M. Jungschweine mehrere Stück, gut zum Auflegen zur Mast, Preise nicht zu hoch. Ferkel gegen 160 Stück, 1 Paar 7—8 Wochen alte stramme Ferkel 22—26 M. 1 Paar 10 Wochen alte Ferkel, Borg und Sau, im guten Futterzustande 27—30 M. Hammel gegen 50 Stück, das Pfd. lebend 23—25 Pf., feine über Notiz. Kälber 20 Stück, das Pfd. lebend 25 bis 35 Pf., schwere über Notiz. Rinder 40 und einige Stück. (Milchkühe mit und ohne Kälber auch Schlachtvieh). Für kleine Kühe (Landrasse) mittlerer Futterzustand von geringer Milchergiebigkeit wurden 165—195 M. bezahlt. Schlachtvieh, leichtes, von 26—30 M. 10 Ziegen. 1 Milchziege 12—14 M. Der heutige Markt war besser besucht als die übrigen dieser Woche und im Geschäft recht lebhaft. Bei größerem und auch besserem Angebot in Fischen war der Markt gut besucht, auch reger im Geschäft. Das Pfd. Hechte 60—70 Pf. Barsche 50 bis 55 Pf. Schleie bis 70 Pf. Karpfen, wenig, 80 Pf. das Pfd. Bleie 35—40 Pf. Diebel 40—50 Pf. Zander, lebend, 60 Pf., todte 40 Pf. Das Pfd. kleine Weißfische 25—30 Pf. Krebse fehlten. Beträchtlicher war das Angebot auf dem Sapiehaplatz. Geflügel im großen Ueberfluß, ebenso Hasen. 1 Puthahn 5,50—9 M. Eine Puthenne 4,75 bis 5,50 M. 1 Gans 3,75—7—7,50—8 M. 1 Paar Hühner 1,30 bis 3,50 M. 1 Paar Enten 2 bis 3,75 M. 1 Paar junge Perlhühner 2,75—3 M. Ein Hase bis 3,50 M. 1 Paar Rebhühner 2 M. 1 Paar Krammetsvögel 35—40 Pf. Butter viel. Das Pfd. 1—1,20 M. Die Mandel Eier 80—85 Pf. Landkäse mehr im Angebot und in verschiedenen Sorten, frischen, alten auch schönen fetten. Das Pfd. Aepfel 15—20 Pf. Weintrauben selten, das Pfd. 45 bis 50 Pf. Preißelbeeren 20 Pf. Aller Art Küchenwurzelzeug, ferner Rüben, Wrucken, Möhren, Zwiebeln, Kraut über Bedarf und zu billigen Preisen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr, wenig Geschäft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Bei mäßiger Zufuhr, sehr geringe Kauflust. Preise wenig verändert. Fische. Zufuhr gering. Preise befriedigend. Geschäft still. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 53—58, IIIa 45—52, Kalbfleisch Ia 57—70, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 52—58, IIa 40—50, Schweinefleisch 50—59, Bakonier do. 45—47 M., ungarisches do. — M., galizisches 52—54 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 0,90—0,95 Mark, do. ohne Knochen 100—110 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 65—75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,32—0,40, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Dammwild 0,35—0,40, Rehwild Ia. do. 0,48—0,55, IIa. do. 0,40—0,45, Wildschweine 20—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 60—65 Pf. Hasen Prima 2,90—3,10 M., junge leichte 1,00—1,60 M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 2,40—2,70 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,70 Mark. do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 120—124 M., IIa. 114 bis 118 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 118—122, do. IIa 112—116 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 112—116 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,45 M., Prima do. do. 3,35 M., Durchschnittswaare do. 3,25 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Stettin, 6. Nov. (An der Börse.) Wetter: Regnig. Temperatur + 6 Gr. Reaum., Barometer 27. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko geringer 172 bis 177 M., besserer 180—188 Mk., Sommer- 194 M. bez., per November 187,5 Mk. Gd., per November-Dezember 186 Mk. Gd., per April-Mai 189,5—190 M. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko 170 bis 175 Mk. bez., per November 176—177 Mk. bez., per November-Dezember 172,5—174 M. bez., per April-Mai 166—167 Mk. bez., u. Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 130—136 Mk. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 63,5 Mark Br., per November 62,5 Mk. Br., per April-Mai 58,5 Mk. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 40 Mk. bez., 50er 59,5 M. nom., per November 70er 38,6 Mk. nom., per November-Dezember 70er 37,8 M. nom., per April-Mai 70er 38,4 Mk. bez. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 187,5 M., Roggen 177 M., Spiritus 70er 38,6 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. November.	6. November.
fein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,00—28,25 M.	27,00—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,00 M.	—
Krystallzucker I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 6. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. November.	6. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,50—16,95 M.	16,80—16,95 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,10—16,25 M.	16,10—16,25 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,40 M.	13,50—14,40 M.

Tendenz am 6. November: Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 7. Nov. Der Reichskanzler v. Caprivi traf heute früh 6½ Uhr auf dem Bahnhofe ein, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, und wurde von Crispi, dem Präfekten, dem Polizeichef und dem Botschaftsrath von Dörnberg empfangen. Caprivi und Crispi begrüßten sich sehr herzlich und fuhren gemeinschaftlich nach dem Hotel Cavour. Morgen begiebt sich Caprivi nach Monza und überreicht dem Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers.

Paris, 7. Nov. In der gestrigen Kammersitzung glaubt Jumel, daß neue Ersparnisse im Kriegsbudget möglich seien. Berichterstatter Cochery erklärt, alle möglichen Ersparnisse seien bereits gemacht. Das französische Budget sei, verglichen mit dem deutschen, nur um 10 Millionen größer bei den ordentlichen Ausgaben. Bei den außerordentlichen werde Frankreich im Jahre 1891 nur 208, Deutschland 325 Millionen haben. In der Vermehrung des Effektivbestandes der Armee folge Frankreich nur dem Beispiel der Nachbarstaaten. Der Friede sei nothwendig, aber zur Erhaltung der Existenz würde Frankreich vor keinem Opfer zurückschrecken. Für Unterhaltung der Militärmacht werden in einigen Jahren weitere 50 Millionen nöthig sein. Hierauf wurden die ersten elf Kapitel des Budgets angenommen.

Triest, 7. Nov. Der Zarewitsch traf um elf Uhr mit einem Sonderzuge hier auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein, vom Statthalter Ritter Rinaldini, dem Militärkommandanten u. a. empfangen, und begab sich, von der Volksmenge sehr lebhaft begrüßt, behufs Einschiffung nach Sanandrea.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 7. November 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	19	—	18	60	18	70
	niedrigster		—	—	18	80	18	40		
Roggen	höchster		18	—	17	40	17	—	17	35
	niedrigster		17	80	17	20	16	70		
Gerste	höchster		16	20	15	40	14	60	15	22
	niedrigster		15	90	15	—	14	20		
Hafer	höchster		14	40	13	90	13	—	13	57
	niedrigster		14	10	13	50	12	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	40	1	30	1	35
Heu		4	—	3	50	3	75	Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	90	1	80	1	85
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	60	2	—	2	30
Kartoffeln		4	50	3	60	4	05	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	30	1	35	Eierpr. Schck.		3	20	3	10	3	15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 7. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	19 M. 90 Pf.	19 M. 50 Pf.	18 M. 60 Pf.
Roggen	18 = — =	17 = 60 =	17 = — =
Gerste	16 = 60 =	15 = 40 =	14 = — =
Hafer	13 = 80 =	13 = 20 =	— = — =
Kartoffeln	4 = — =	3 = 80 =	— = — =
Lupinen blaue	9 = — =	8 = 70 =	— = — =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 7. November. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57 90, (70er) 38,40. (Loko ohne Faß) (50er) 57,90, (70er) 38,40, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 7. Novbr. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 57,90, (70er) 38 40, Novbr. (50er) 57,10, (70er) 37,60, Dezember (50er) 56,60, (70er) 37,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6.
Weizen höher		
do. November	193 —	191 25
do. April-Mai	194 —	192 —
Roggen höher		
do. November	182 25	179 25
do. April-Mai	171 25	170 25
Rüböl matter		
do. November	62 —	62 50
do. April-Mai	58 —	58 70

		Not. v. 6
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	40 20	39 60
70er November	39 —	38 60
70er Novbr.-Dezb	38 90	38 50
70er April-Mai	39 90	39 60
70er Mai-Juni	— —	— —
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
do. November	140 75	140 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 180,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 7. Novbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 6.
Weizen pr.	November	192 30	192 —
do.	April-Mai	194 50	193 25
Roggen pr.	November	182 25	180 —
do.	April-Mai	170 75	170 75

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 6
do.	70er loko	40 20	39 60
do.	70er November	39 —	38 60
do.	70er Novbr.-Dezbr.	39 —	38 60
do.	70er April-Mai	40 —	39 70
do.	70er Mai-Juni	40 20	39 90
do.	50er loko	59 60	59 10

		Not. v 6.
Konsolidirte 4% Anl.	105 30	105 30
„ 3½ „	98 50	98 60
Pos. 4% Pfandbrf.	100 75	100 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 90	96 70
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 20
Posen. Prov. Oblig	— —	— —
Oestr. Banknoten	177 —	176 95
Oestr. Silberrente	78 25	78 50
Russ. Banknoten	246 —	246 80
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 25	102 30

		Not. v 6.
Poln. 5% Pfandbr.	71 75	72 10
Poln. Liquid.-Pfdbr	68 75	— —
Ungar. 4% Goldrente	90 —	90 20
Ungar. 5% Papierr.	87 60	87 75
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	167 60	168 40
Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 —	107 75
Lombarden ultimo	64 25	65 10
Fondsstimmung schwach		

Ostpr. Südb E. S. A	89 75	88 75
Mainz Ludwighfdto	117 25	117 25
Marienb. Mlaw dto	58 40	58 —
Italienische Rente	92 75	92 90
Russ 4% konsAnl 1880	97 50	97 30
dto. zw. Orient. Anl	77 40	78 10
dto. Präm.-Anl 1866	162 50	163 30
Rum. 6% Anl. 1880	101 30	101 40
Türk. 1% kons. Anl.	18 40	18 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	154 75	154 75
Schwarzkopf	262 75	262 75
Dortm St. Pr. L. A.	84 25	84 10

Inowrazl. Steinsalz	41 10	41 20
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	236 25	238 75
Elbethalbahn „	102 60	103 10
Galizier „	90 75	91 —
Schweizer Ctr. „	165 40	165 40
Berl. Handelsgesell.	158 25	160 25
Deutsche B. Akt.	163 25	163 25
Diskont. Kommand.	216 40	217 50
Königs- u. Laurah.	135 50	136 40
Bochumer Gußstahl	152 50	153 —
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw. H.	79 50	79 60

Nachbörse: Staatsbahn 107 10, Kredit 167 75, Diskonto-Kommandit 216 40.

Stettin, 7. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 6
Weizen höher		
do. November	— —	— —
do. Nov.-Dezbr.	188 —	186 —
do. April-Mai	193 —	190 —
Roggen höher		
do. November	— —	— —
do. Nov.-Dezbr.	176 —	174 —
do. April-Mai	168 —	167 —
Rüböl ruhig		
do. November	62 20	62 50
do. April-Mai	58 20	58 50

		Not. v. 6.
Spiritus behauptet		
per loko 50 M. Abg.	59 50	59 50
„ „ 70 „ „	40 —	40 —
„ November „	38 50	38 60
„ Nov.-Dezbr. „	38 —	37 80
„ April-Mai „	38 80	38 40
Petroleum*)		
do. per loko	11 60	11 60

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 6. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	748	SSO 7	bedeckt	9
Aberdeen	753	S 2	wolkig	5
Christiansund	753	OSO 1	wolkig	5
Kopenhagen	755	S 1	Nebel	6
Stockholm.	757	still	bedeckt	6
Haparanda	760	still	Nebel	— 1
Petersburg	759	O 1	Regen	6
Moskau	765	SO 2	bedeckt	7
Cork Queenst.	752	SSW 5	Regen	11
Cherbourg	758	NW 4	Regen	11
Helder	755	S 1	halb bedeckt	4
Sylt	754	SSW 1	wolkig	7
Hamburg	755	O 1	Nebel	6
Swinemünde	755	still	Nebel ¹)	2
Neufahrw.	755	still	bedeckt	6
Memel	755	SO 1	Nebel	8
Paris	758	S 1	bedeckt	3
Münster	755	NNO 1	bedeckt ²)	7
Karlsruhe	755	SW 2	Regen	7
Wiesbaden	755	SO 1	bedeckt	7
München	756	SW 3	bedeckt	3
Chemnitz	756	still	halb bedeckt ³)	3
Berlin	755	SO 2	wolkig	6
Wien	755	W 2	wolkig	4
Breslau	753	still	Regen	6
Ile d'Aix	763	NNW 4	bedeckt	10
Nizza	753	NO 4	halb bedeckt	7
Triest	755	still	wolkig	9

¹) Reif. ²) Nebel. ³) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist westlich von Schottland erschienen, welches in Nord-Irland und auf den Hebriden steife Südwinde verursacht und welches auch zunächst an der westdeutschen Küste stark auffrischende Südwestwinde verursachen dürfte. Ein barometrisches Maximum liegt über Südwesteuropa und scheint sich ostwärts auszubreiten, bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland trübe, stark neblig, und durchschnittlich mild, vielfach ist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen